

4757/AB
vom 03.03.2021 zu 4800/J (XXVII. GP)
Bundesministerium sozialministerium.at
 Soziales, Gesundheit, Pflege
 und Konsumentenschutz

Rudolf Anschober
 Bundesminister

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.005.223

Wien, 16.2.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 4800/J der Abgeordneten Kucher, Genossinnen und Genossen betreffend „Verspielt die Regierung die nächste große Chance und geht unvorbereitet in die größte Impfaktion in Österreichs Geschichte?“** wie folgt:

Frage 1:

- „*Österreich schafft bis Ende März eine Impfquote von 6,5 Prozent, andere Länder deutlich mehr. Das Gesundheitsministerium sieht aber keinen Handlungsbedarf.*“ berichtete die Tageszeitung „Kurier“ am 31. Dezember.
Sehen Sie vor dem Hintergrund der erfolgreichen Beschaffungsbemühungen anderer Staaten wie Israel etc. weiterhin „keinen Handlungsbedarf?“

Laut derzeitigem Stand können bis Ende März 1,2 Mio. Österreicherinnen und Österreicher (13,6 %) geimpft werden. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben in einem gemeinsamen Vertrag mit der EU-Kommission vereinbart, keine eigenen Verhandlungen mit Impfstoffherstellern zu führen, mit denen bereits auf EU-Ebene im Rahmen des gemeinsamen Beschaffungsprozesses verhandelt wird. Die Republik Österreich hält sich an die gegenständliche Abmachung und ruft ihr Kontingent an COVID-

19-Impfstoffdosen über die Vorkaufverträge ab, die auf EU-Ebene abgeschlossen wurden. Es wurde daher seitens des Gesundheitsministeriums kein Versuch unternommen zusätzliche Mengen außerhalb des EU-Beschaffungsvorgangs zu erwerben.

Frage 2:

- „Wir rufen aber alles ab, was wir durch die EU in der Beschaffung bekommen können. Mehr geht nicht.“ äußert sich Kurz am 1. Jänner gegenüber der „Krone“. Wie konnte dann Deutschland abseits der EU-Vereinbarung separat noch 30 Millionen Impfdosen nachbestellen?
 - a. „Geht vielleicht doch mehr“, wenn man nur will?
 - b. Wie begründen Sie die Tatsache, dass Deutschland auch in Relation deutlich mehr Impfstoffe beschaffen konnte als Österreich?

Ad a.: Nein.

Ad b.: Die Aufteilung der durch die EU beschafften Impfstoffe erfolgt ausschließlich anhand der Bevölkerungsanteile. Die Bundesrepublik Deutschland hat bereits vor Abschluss der EU-weiten Vorverkaufsverträge zwei Hersteller bei der Entwicklung eines Impfstoffes großzügig unterstützt und erhält als Gegenleistung dafür zusätzliche Impfstoffmengen. Diese zusätzlichen Mengen werden allerdings erst nach Erfüllung der EU-Verträge ausgeliefert.

Frage 3:

- „Offenbar herrschte der Eindruck: Wir kriegen genug, es wird alles nicht so schlimm, und wir haben das unter Kontrolle“ zeigt sich jüngst Biontech-Chef Ugur Sahin im Interview mit dem Spiegel verwundert über die zögerlichen Impfstoff-Bestellungen der Europäischen Union. So sei der Prozess in Europa wegen des Mitspracherechts der einzelnen Länder nicht so schnell und geradlinig abgelaufen wie in anderen Ländern.
Welche kritischen Ableitungen wurden Ihrerseits als Reaktion auf den bisherigen Beschaffungsvorgang gezogen?

Dieser Eindruck ist nicht richtig: Die Europäische Union hat bereits im Sommer Verhandlungen mit BioNTech/Pfizer aufgenommen. Jeder COVID-19 Impfstoff-Beschaffungsvorgang auf EU-Ebene durchläuft ein mehrstufiges Verfahren: 1.) Zunächst wird ein Term Sheet vereinbart, der bereits alle wichtigen Eckpunktdaten enthält. Dazu

zählt unter anderem auch die konkrete Liefermenge. 2.) Im nächsten Schritt erfolgt die öffentliche Ausschreibung bzw. Einladung zur Angebotslegung. 3.) Danach erfolgt die endgültige Vertragserrichtung des Vorkaufvertrags.

Im Falle von BioNTech/Pfizer wurden somit die Liefermengen schon sehr früh vereinbart; die endgültige Vertragserrichtung war letztlich auch wegen juristischer Forderungen seitens der Hersteller langwierig. Die EU Mitgliedsstaaten haben umgehend nach Finalisierung des Vorkaufvertrags mit BioNTech/Pfizer die konkret vereinbarten Mengen bestellt.

Frage 4:

- *Wie ist es nach dem Verteilungsschlüssel der Europäischen Union möglich, dass in Deutschland am 30. Dezember 2020 bereits 1,3 Millionen BioNTech/Pfizer-Dosen bereitstanden, in Österreich jedoch nur 10.000?*

Diese Zahlen sind nicht richtig.

Frage 5:

- *Die europäische Union hat mit sieben Impfstoffherstellern Vorverträge geplant. Sechs davon sind bereits abgeschlossen. Aus dem EU-Kontingent resultiert für Österreich ein Anspruch auf 16,5 Millionen Impfdosen. Aus Medienberichten konnte Ende November entnommen werden, von welchem Hersteller Österreich, wie viele Impfdosen erhalten soll:*

Hersteller	Stückzahl	Kosten/Stück	Zulassung
AstraZeneca	6 Millionen Dosen	1,78 €	Ausständig
BioNTech/Pfizer	3,5 Millionen Dosen	12 €	Erfolgt
CureVac	3 Millionen Dosen	10 €	Ausständig
Johnson&Johnson	2,5 Millionen Dosen	\$ 8,50	Ausständig
SANOFI	1,5 Millionen Dosen	7,56 €	Ausständig
Moderna	?	\$ 18	Jänner

Ist diese Aufstellung so nach wie vor korrekt? (Bitte um Darstellung aller Zahlen und Daten in tabellarischer Form nach Vorbild der hier angeführten Tabelle)

- a. Welche Änderungen haben sich im Vergleich zur Planung ergeben?
- b. Wieso kam es jeweils zu den Änderungen?

Das COVID-19 Impfstoffportfolio der EU ist mittlerweile auf 8 Hersteller angewachsen, wobei 2 Hersteller (Novavax und Valneva) kurz vor Vertragsabschluss stehen. Aufgrund der Aktivierung weiterer Optionen bzw. die Bekanntgabe der Europäischen Kommission am 8.1.2021 über die Möglichkeit eines zweiten Vorkaufvertrags mit BioNTech/Pfizer, sind für Österreich deutlich mehr Impfstoffdosen von BioNTech/Pfizer und auch Moderna vorgesehen. Es ist davon auszugehen, dass auch Impfstoffdosen von Sanofi/GSK abgerufen werden, die genaue Anzahl ist derzeit noch offen, da diese Dosen noch nicht abrufbar sind. Insgesamt rechnet man in Österreich derzeit mit über 30 Millionen Impfstoffdosen, vorbehaltlich Marktzulassung und tatsächlicher Lieferfähigkeit der Hersteller.

Dazu folgende Tabelle:

Hersteller	Anzahl Dosen	Zulassung
AstraZeneca	6 Mio.	Erfolgt
Johnson&Johnson	2,5 Mio.	Ausständig
SANOFI/GSK	Noch nicht geklärt	Ausständig
BioNTech/Pfizer	11,1 Mio.	Erfolgt
CureVac	3 Mio.	Ausständig
Moderna	4,8 Mio.	Erfolgt
Novavax	2 Mio.	Ausständig
Valneva	1 Mio.	Ausständig
Gesamt	> 30 Mio.	

Frage 6:

- Sie twitterten am 28. Dezember 2020 (Zuletzt aufgerufen am 29. Dezember 2020 um 10.30 Uhr, [https://twitter.com/rudi_anschober /status/1343676505981911043](https://twitter.com/rudi_anschober/status/1343676505981911043)), Österreich habe die Zusatzoption bei BioNTech/Pfizer gezogen. „Fast 2 Mio. zusätzlich macht gesamt 4,5 Mio.“. Davon,

hieß es dort weiter, könnten 1 Mio. „bereits verimpft“ werden. Dieser Tweet wurde inzwischen gelöscht: Wieso?

- a. *Stellt man die von Ihnen via Twitter genannten Zahlen mit jenen aus der obigen Tabelle gegenüber, passt das nicht zusammen: 3,5 Millionen Dosen + 2 Millionen Dosen (Zusatzoption) würden 5,5 Millionen Dosen bedeuten – bitte um Aufklärung.*
- b. *Wie ist der Satz, wonach eine Millionen Dosen „bereits verimpft“ werden könnten zu verstehen?*

Der in der parlamentarischen Anfrage genannte Beitrag enthielt einen Fehler bei einer Mengenangabe und wurde nach Bekanntwerden aus diesem Grund gelöscht. Allgemein können Beiträge auf der Social Media Plattform Twitter nicht korrigiert werden.

Frage 7:

- *In welcher Relation stehen die volkswirtschaftlichen Kosten eines Lockdowns zur Beschaffung zusätzlicher Impfstoffe?*

Sollte das gesamte Österreichische Portfolio abgeschöpft werden, ist mit Gesamtkosten für den angekauften Impfstoff iHv. 380 Mio. Euro zu rechnen.

Frage 8:

- *Welche Rolle nahm Österreich im Rahmen der EU-weiten Beschaffung der Impfdosen ein?*

Die Republik Österreich nimmt als gleichberechtigter Partner innerhalb der 27 EU-Staaten an den gegenständlichen Beschaffungsprozessen teil.

Frage 9:

- *Gibt es neben der EU-weiten Beschaffung innerhalb der europäischen Union darüber hinaus nationale Initiativen?*
 - a. *Haben andere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union neben der EU-weiten Beschaffung auch nationalstaatliche Initiativen gesetzt?*

Diese Frage ist an die anderen Mitgliedsstaaten zu richten.

Frage 10:

- Nach welchen Kriterien hat sich Österreich gemeinsam mit der Europäischen Union dazu entschlossen bei den unterschiedlichen Impfstoffherstellern in unterschiedlichem Ausmaß zu kaufen?
 - a. Ging man hier nach dem Bestbieter- oder nach dem Billigstbieterprinzip vor?
 - b. Kann ausgeschlossen werden, dass die Fokussierung der EU und damit Österreichs vor allem auf AstraZeneca dem deutlich niedrigsten Preis/Stück geschuldet ist?
 - c. Welche Kriterien waren speziell ausschlaggebend dafür, vorrangig von AstraZeneca zu bestellen, was wusste man zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vorverträge mit Ausnahme der niedrigen Kosten?
 - d. Welche Kriterien waren konkret ausschlaggebend dafür, bei BioNTech/Pfizer weniger Impfdosen zu bestellen?
 - e. Während die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna jeweils eine Wirksamkeit von über 90% ausweisen, liegt diese bei AstraZeneca bei „nur“ rund 70%. War die Priorisierung von AstraZeneca ein Fehler?

Ad a. bis d.: Es wurde niemals nach dem Billigstbieterprinzip vorgegangen. Von BioNTech/Pfizer wurde mit Abstand am meisten bestellt (doppelt so viel, wie von AstraZeneca).

Ad e.: Zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse war weder absehbar, welche Hersteller erfolgreich einen Impfstoff entwickeln werden, noch in welchem Ausmaß ein möglichweise entwickeltes Produkt wirksam sein wird. Eine Wirksamkeit von 70% ist im Übrigen im Vergleich zu anderen Impfstoffen ein hervorragender Wert.

Frage 11:

- Recherchen des Spiegel und von Reuters berichteten, dass die EU-Kommission ein Angebot von Pfizer von gesamt 500 Millionen Impfdosen abgelehnt hat und stattdessen nur 300 Millionen solcher gekauft hat. Der Anteil Österreichs wäre damit auf mindestens neun Millionen Dosen gestiegen. War Ihnen dieses Angebot bekannt?
 - a. Hat sich die österreichische Bundesregierung hier positioniert? Wenn ja, inwieweit erfolgte eine Positionierung seitens der österreichischen Bundesregierung?

Die Angaben im Artikel stimmen nicht – es wurden 600 Mio. Dosen von BioNTech/Pfizer unter Vertrag genommen.

Frage 12:

- *Gab es auch an Österreich ein Angebot von BioNTech/Pfizer, dass es uns ermöglicht hätte, mehr Impfdosen als durch das EU-Kontingent vorgesehen zu erhalten?*
 - a. *Wenn ja, von wem wurde dieses Angebot gelegt?*
 - b. *Wenn ja, wieso hat man das Angebot nicht angenommen?*
 - c. *Wenn ja, wer hat dieses Angebot konkret ausgeschlagen?*
 - d. *Wenn nein, hat man selbst versucht an BioNTech/Pfizer heranzutreten um mehr Impfdosen als durch das EU-Kontingent vorgesehen zu erhalten?*
 - i. *Wenn wiederum nein, wieso nicht?*

Nein. Verwiesen wird auf die Beantwortung der Frage 1.

Frage 13:

- *Gab es seitens Ihres Ressorts Termine mit VertreterInnen unterschiedlicher Impfstoffhersteller?*
 - a. *Wenn ja, bitte um detaillierte und vollständige Auflistung aller Termine nach folgender Gliederung:*

Datum	Hersteller	Grund / Inhalt des Termins	TeilnehmerInnen seitens der Bundesregierung / Ihres Ressorts	Ergebnisse des Termins:

Zur Beschaffung von Impfstoffen fanden aus in Frage 1 genannten Umständen keine Verhandlungen des Gesundheitsministeriums mit den Impfstoffherstellern statt. Daher gab es auch keine diesbezüglichen Verhandlungstermine.

Fragen 14 bis 25:

- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. Jänner 2021? (Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*

- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 28. Februar 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. März 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 30. April 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. Mai 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 30. Juni 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. Juli 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. August 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 30. September 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. Oktober 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 30. November 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*
- *Mit wie vielen Impfstoffdosen planen sie mit Stichtag 31. Dezember 2021?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der in Österreich zur Verfügung stehenden Dosen und Hersteller)*

Die derzeitigen Planmengen an Impfstoffdosen für Österreich je Hersteller sind der Tabelle in der Antwort auf Frage 5 zu entnehmen. Wann genau wie viele Dosen in Österreich zu Verfügung stehen werden, hängt von den Marktzulassungen der noch ausständigen

Hersteller und auch von der tatsächlichen Lieferfähigkeit aller Hersteller ab. Die Anzahl an Dosen jener Hersteller, die bereits zugelassen sind und nach Österreich ausliefern, werden laufend auf dem Dashboard zur Corona-Schutzimpfung aktualisiert.

Frage 26:

- *Bundesministerin Schramböck hat als eine der Ableitungen aus Corona pro futuro angekündigt im Bereich der Impf- und Wirkstoffherstellung sowie im Bereich der Herstellung von Medizinprodukten zukünftig mehr auf Autarkie setzen zu wollen: Welche konkreten Schritte wurden dahingehend bereits unternommen?*

Diese Frage ist an FBM Dr. Schramböck zu richten.

Frage 27:

- *Der Leitartikel von Köksal Baltaci in der Presse vom 28.12. spricht davon, dass Anreizmodelle ad Impfung noch nicht „vom Tisch“ wären, wie etwa der „CoronaTausender“ als Gutschein für den österreichischen Handel. Welche Anreizmodelle stehen ressortintern zur Diskussion?*

Es stehen keine Anreizmodelle zur Diskussion.

Frage 28:

- *Warum schafft es Deutschland, die Zahl der bereits geimpften Personen tagesaktuell auszuweisen, während Sie diese Zahlen wöchentlich präsentieren wollen?*

Es werden tagesaktuelle Zahlen veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

